

Institut für Altersforschung

(Univ. Prof. Dr. K. H. Tragl

Univ. Prof. Dr. P. Pietschmann)

1. Arbeitsgruppe Stoffwechsel im Alter (Prof. Dr. K.H. Tragl/Prof. Dr. P. Pietschmann)

2. Arbeitsgruppe Demenzforschung (Prof. Dr. W. Danielczyk/ Dr. Gatterer)

3. Arbeitsgruppe Alzheimer-Demenzforschung Transdanubien (Prof. DDr. P. Fischer)

2006 lagen die Schwerpunkte der wissenschaftlichen Tätigkeit des Ludwig Boltzmann-Instituts für Altersforschung im Bereich des Stoffwechsels im Alter und im Bereich der Demenzforschung.

Im Arbeitsbereich „Stoffwechsel“ wurden Studien zur Regulation der Generation von Osteoklasten – insbesondere im Hinblick auf das RANKL/Osteoprotegerin-System publiziert. Weiters wurde ein Projekt über den Knochenstoffwechsel in einem Rattenmodell der Osteoporose bei älteren Männern durchgeführt.

Die Vienna Trans danube Aging (VITA) Studie ist eine prospektive, interdisziplinäre bevölkerungsbezogene Studie über die Inzidenz und die Risikofaktoren des Morbus Alzheimer. Daten der VITA-Studie welche 2006 publiziert wurden sprechen dagegen, dass vaskuläre Hirnschädigungen für die Zunahme der Depression mit dem Alter verantwortlich sind. Vaskuläre Risikofaktoren dürften für die Alterdemenz wenig Bedeutung haben. Bei nicht-dementen Probanden der VITA-Studie wurde eine Assoziation zwischen dem Serotonin-Transporter-Polymorphismus und der Depression nachgewiesen. Bemerkenswerterweise fanden wir auch eine Relation zwischen dem Serotonin-Transporter-Polymorphismus und den Serum-LDL-Cholesterinspiegeln. Ein weiteres Ergebnis der VITA-Studie war die Publikation von Normwerten für die klinische Chemie von 75-Jährigen.

In einem weiteren laufenden Projekt wird die Inzidenz des Morbus Alzheimer bei Höchstbetagten untersucht.

In 2006 the focus of the scientific work of the Ludwig Boltzmann-Institute of Aging Research were studies on metabolism and on dementia in the elderly, in particular Alzheimer's disease.

In the field of metabolism, studies on the regulation of osteoclast generation, in particular with regard to the RANKL/osteoprotegerin system were published. Moreover, a project on bone turnover in a rat model of senile osteoporosis in men was conducted.

The Vienna Transdanube Aging (VITA) Study is a large, prospective, interdisciplinary population based project on the incidence and risk factors of Alzheimer's disease. Data from the VITA study published in 2006 do not support the concept of vascular depression in the elderly. Vascular risk factors appear to be of relatively minor importance for dementia in elderly subjects. In nondemented subjects from the VITA study, an association of the serotonin transporter polymorphism and depression was found. Interestingly, also a significant relation

between the serotonin transporter polymorphism and the serum LDL cholesterol level was detected. Moreover, as a further result of the VITA study, normative values for clinical chemistry in 75 year old subjects were published.

In a further ongoing project the incidence of Alzheimer's disease in the "oldest old" is studied.

1. Arbeitsgruppe Stoffwechsel im Alter (Prof. Dr. K.H. Tragl, Prof. P. Pietschmann)

Ein Forschungsschwerpunkt behandelt die Rolle des Wachstumshormons im Alter mit dem Projekt **„Der Einfluss des Cholinesterasehemmers Donepezil auf die organischen und funktionellen Defizite, die mit dem Rückgang des Wachstumshormons im höheren Alter verbunden sind“** (GH 003)

Im Zuge der Rekrutierung der StudienteilnehmerInnen für die geplante Studie sind wir auf unerwartete Schwierigkeiten gestoßen. Folgende Rekrutierungsstrategien wurden verfolgt:

Das Studienprotokoll sieht eine Rekrutierung mittels Zeitungsinserate vor. Dem entsprechend wurde jeweils ein Inserat im Wiener Bezirksblatt-Donaustadt (Ausgabe: Mai 06) und ein Inserat in der Kronen Zeitung (Datum: 21.5.2006) veröffentlicht. Insgesamt konnten mittels dieser Strategie 4 - den Ein- und Ausschlusskriterien entsprechende - Personen als potentielle StudienteilnehmerInnen ermittelt werden (das Studiendesign sieht 80 StudienteilnehmerInnen vor).

Als nächster Schritt wurden alle Pensionistenwohnhäuser im 20., 21., 22., und 2. Wiener Gemeindebezirk mit der Bitte um Mithilfe bei der Rekrutierung kontaktiert. Auch dieser Schritt erwies sich als erfolglos.

In weiterer Folge wurde bei der Wählerevidenz der Stadt Wien (MA62) die Übermittlung von den personenbezogenen Daten (Name, Adresse, Geburtsdatum) der alters-entsprechenden Personen mit Wohnsitz im 21. und 22. Wiener Gemeindebezirk beantragt, um diese Personen mit einem persönlichen Brief zur Teilnahme an der Studie einzuladen. Ein entsprechender Antrag zur Genehmigung der Übermittlung dieser Daten liegt zur Zeit dem Magistrat der Stadt Wien (Magistratsabteilung 62 - Datenschutz) vor.

Mit einer Antwort ist bis Mitte März 2007 zu rechnen.

Von 13. – 17.03.2006 fand die 52. Fortbildungstagung im Rahmen der Jahrestagung der Österr. Wissenschaftlichen Gesellschaft für prophylaktische Medizin und Sozialhygiene „Gesundheitsgefährdung und – förderung im Wandel der Zeit“ in Bad Hofgastein statt. Prof. Tragl hielt das Referat „Die Krankenanstalt im Wandel der Zeiten“.

Von 18. – 21.03.2006 veranstaltete die Österr. Gesellschaft für Geriatrie und Gerontologie das Forum für Geriatrie „Spannungsfelder aus Geriatrie und Gerontologie“ in Bad Hofgastein.

Am 6. und 7. 04.2006 fand im SMZO Donauespital die 19. Jahrestagung der Österr. Alzheimer Gesellschaft statt. Prof. Tragl und Prof. Fischer nahmen an der Podiumsdiskussion „Was darf Demenz kosten?“ teil.

Von 27. – 29.04.2006 wurde der MTF-Festkongress in Eisenstadt unter dem Fachvorsitz von Prof. Tragl abgehalten und der Vortrag „Stürze im Alter“ gehalten.

Am 12. und 13.05.2006 war das SMZO im Donauespital Veranstaltungsort von „Highlights der Inneren Medizin“. Prof. Tragl hielt den Festvortrag „Die Innere Medizin im Wandel der Zeit“.

2006 lag ein Schwerpunkt der wissenschaftlichen Arbeiten auf dem Gebiet der **Gerontoosteologie**.(Prof. P. Pietschmann)

Einen Arbeitsschwerpunkt des Jahres 2006 stellte der Projektbereich „Die Regulation der Generation von Osteoklasten“ dar. Aus diesem Projekt ist 2006 die Arbeit „Bone morphogenetic proteins 5 and 6 stimulate osteoclast generation“ erschienen. In dieser Arbeit wurde gezeigt, dass die Bone morphogenetic proteins 5 und 6 die Osteoklastengeneration stimulieren, dieser Effekt ist durch das zentrale Osteoklasten-regulierende Zytokin RANKL mediiert.

In einer weiteren in vitro-Arbeit konnten wir nachweisen, dass in murinen Knochenmarkskulturen das Phytoöstrogen Glycitein einen hemmenden Effekt auf die Generation von Osteoklasten ausübt. Als möglichen Wirkmechanismus konnte einerseits die Induktion der Apoptose in den Knochenmarkskulturen und andererseits eine Verminderung der mRNA-Expression von RANK Ligand nachgewiesen werden.

Eine weitere Studie der Grundlagenforschung beschäftigte sich mit der Zeitabhängigkeit der RANK-Ligand und Osteoprotegerin-Genexpression in Osteoblasten, die entweder aus Kalvarien isoliert oder aus dem Knochenmark generiert wurden. Die Ergebnisse dieser Untersuchung legen nahe, dass bei frühen Osteoblasten eine höhere Fähigkeit zur Förderung der Osteoklastogenese besteht; in den Knochenmarkskulturen fand sich eine höhere Expression von RANKL als in den Kalvarien-Kulturen, sodass diesem Zellkulturmodell für zukünftige Untersuchungen des RANKL/Osteoprotegerin-Systems der Vorzug gegeben werden sollte.

Im Berichtszeitraum wurden weiters Studien zu den Serumspiegeln des RANKL durchgeführt. Untersuchungen zur Altersabhängigkeit der Serumspiegel von sRANKL ergaben überraschenderweise ein Absinken der Serumkonzentrationen von sRANKL mit dem Alter. In der Arbeit „Receptor activator of nuclear factor κ B ligand and osteoprotegerin in men with thyroid cancer“, welche im European Journal of Clinical Investigation erschienen ist, konnten wir nachweisen, dass Männer, welche wegen eines Schilddrüsenkarzinoms mit einer suppressiven Schilddrüsenhormontherapie behandelt werden müssen, hohe Osteoprotegerinserumspiegel und niedrige Serumspiegel von sRANKL aufweisen. Ebenso wie die Verminderung der sRANKL-Spiegel im Alter war die Verminderung der RANKL-Spiegel bei den Männern mit Schilddrüsenkarzinom unerwartet, da sie erhöhte Parameter der Knochenresorption aufwiesen. Eine mögliche Erklärung für dieses Phänomen könnten Kompensationsvorgänge sein.

Eine weitere methodische Arbeit beschäftigte sich mit der durchflußzytometrischen Detektion von Zytokinen, insbesondere des RANK Liganden bei porcinen Osteoblasten, welche aus Knochenmark generiert wurden.

Im Rahmen des Projektes „**Bone turnover in a rat model of senile osteoporosis in men**“ wurden 2006 histomorphometrische Untersuchungen am 4. Lendenwirbelkörper von 23 Monate-alten Sprague-Dawley-Ratten durchgeführt und mit jungen Kontrollratten verglichen. Bei den alten Ratten fand sich eine Verminderung der

trabekulären Knochendichte; während die Anzahl der Osteoblasten keine Altersabhängigkeit zeigten, war die Zahl der Osteoklasten bei den alten Ratten deutlich erhöht. Die Ergebnisse dieses Projektes wurden auf internationalen Kongressen präsentiert, eine Publikation als Originalarbeit ist in Vorbereitung.

2006 ist weiters die Arbeit "Alendronate stimulates expression of functional surface molecules ICAM-1, HLA-DR and B7-2 on human monocytes" erschienen. In dieser Studie konnten wir zeigen, dass das Bisphosphonat Alendronat nicht nur die Osteoklastengeneration hemmt, sondern auch auf Monozyten, die Oberflächenexpression von ICAM-1, HLA-DR und dem costimulatorischen Molekül CD68 sich steigert. Für ICAM-1 konnte nachgewiesen werden, dass dieser Effekt durch Eingreifen in den Mevalonsäurestoffwechsel vermittelt wird.

Im Berichtszeitraum wurden weiters mit der praktischen Durchführung der Projekte „**Osteoblast transcription factors in aging mice**“ und „**Bone metabolism in patients with primary hyperparathyroidism before and after surgery**“, begonnen. Mit ersten Zwischenergebnissen beider Projekte ist in der ersten Jahreshälfte 2007 zu rechnen.

2006 wurden weiters zwei Übersichtsarbeiten (Of mice and men: pathophysiology of male osteoporosis; Osteoimmunology) verfasst.

Sonstige wissenschaftliche Aktivitäten

Gemeinsam mit der Österreichischen Gesellschaft für Geriatrie und Gerontologie wurden zwei wissenschaftliche Sitzungen zu den Themen *Angiologie für den älteren Menschen* (18. Mai 2006) und *Hämatologie im Alter* (16. November 2006) abgehalten.

Wissenschaftlich organisierte Zusammenarbeit

Die erwähnten Projekte werden in Kooperation mit dem Institut für Pathophysiologie der Medizinischen Universität Wien durchgeführt. Weitere Kooperationspartner waren die Universitätsklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie der Medizinischen Universität Wien die Veterinärmedizinische Universität Wien, die Medizinische Abteilung des Krankenhauses der Barmherzigen Brüder Wien und die Abteilung für Nuklearmedizin und spezielle Endokrinologie, Landeskrankenhaus Klagenfurt.

Vorträge Prof. P. Pietschmann

Osteoporose
Geriatrie-Seminar, 28.1.2006

Osteoporose.
Interne Fortbildung. Ambulanzbereich Innere Medizin I und III, AKH Wien, 16.2.2006

Treatment of post-transplantation bone disease: clinical and economic aspects.
Sixth European Congress on Clinical and Economic Aspects of Osteoporosis and Osteoarthritis, Wien, 18.3.2006

The ageing of the skeleton.

Forum für Geriatrie
Bad Hofgastein, 20.3.2006

(Phyto)östrogene und Knochen.
Women's Health
aks Winterschule, Schruns, 24.3.2006

Neues aus der Osteologie für Pulmologen und Pädiater. Die Lebensqualität bei
Asthma – AIR College
Pichl bei Schladming, 23.4.2006

Osteoporose und Sarkopenie – Pathophysiologische Aspekte. Sturz – Risikoerfassung
und Prävention
Wien, 8.5.2006

Pathophysiology of Osteoporosis in elderly men: lessons from a rat model.
Gastvortrag Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für
Biomedizinische Altersforschung, Innsbruck, 27.6.2006

Perimenopause: Alarmstufe rot“ für den Knochen?
14. Österreichisches Osteoporoseforum. St. Wolfgang, Salzkammergut, 5.5.2006

Osteoporosemanagement: Diskussion der aktuellen Richtlinien.
Fortbildungsveranstaltung, Wien

Osteoporose. 5.Tagung für Allgemeinmedizin&Geriatrie
Wien, 7.10.2006

„Osteoporose Update“. Ärzteveranstaltung „Osteoporose Update“
Wien, 25.10.2006

Bei welchen Osteoporose-Patienten soll an eine parenterale Bisphosphonat-Therapie
gedacht werden?
Herbsttagung der ÖGEKM 2006. Wien, 18.11.2006

2. Arbeitsgruppe Demenzforschung (Prof. Dr. W. Danielczyk/ Dr. G. Gatterer)

Das „**100jährigen Projekt**“ wurde entsprechend dem Projektplan fortgeführt.

Das Projektziel sind Querschnittsuntersuchung über die Häufigkeit der Demenz vom
Alzheimer Typ bei Hoch- und Höchstbetagten. Betroffen sind Gruppen 70jähriger, 80-
jähriger, 90jähriger und ältere. Eine Nachuntersuchung ist nach einem Jahr
vorgesehen.

Als Ergebnisse können 120 psychologische Testungen präsentiert werden, die
Nachuntersuchung ist abgeschlossen. 18 Blutabnahmen ergingen an Prof. Dr.
Riederer nach Würzburg zur Bestimmung diverser Marker.

Die bisherigen Zwischenergebnisse der psychologischen Untersuchungen weisen auf eine etwas verlangsamte Progredienz der Demenzerkrankung bei Hoch- bzw. Höchstbetagten hin.

Weiters zeigte sich, dass Parameter wie etwa der MMSE, bei dieser Gruppe oft durch diverse körperliche Beschwerden und Sinneseinschränkungen schwer durchführbar sind. Insofern wurde auf die Ergebnisse der BCRS zurückgegriffen. Ein Vergleich der einzelnen Parameter läuft derzeit im Rahmen einer Diplomarbeit. Die Auswertung der Daten ist noch nicht voll abgeschlossen. Die Stichproben sind leider nicht genau vergleichbar. Insofern werden noch weitere psychologische Untersuchungen durchgeführt.

Die Blutabnahmen gestalteten sich schwierig, da viele ältere Menschen dieser nicht zustimmten.

Im Jahr 2007 wird die Untersuchung bei den Höchstbetagten fortgesetzt werden. Auch Blutabnahme werden weiterhin versucht. Vor allem die Gruppe der „rüstigen Hochbetagten“ soll noch aufgestockt werden.

Interessant wäre eine Untersuchung bei bestimmten „Spezialgruppen“ z.B. Alpinistenverein, die einen sehr hohen Anteil von rüstigen Hochbetagten haben. Kontakte diesbezüglich wurden aufgenommen.

Dr. Gatterer sprach am 1. Wiener Alzheimerstag am 3. November 2006 über „Nur Alt oder schon krank ? – Früherkennung von Hirnleistungsstörungen.“

3. Arbeitsgruppe Alzheimer-Demenzforschung Transdanubien (Prof. DDr. Peter Fischer)

In Österreich werden für das Jahr 2040 über 200.000 demente alte Menschen prognostiziert. Die meisten davon werden an der Alzheimer Demenz erkrankt sein. Eine in ihrem Design weltweit einzigartige, epidemiologische Studie des Ludwig Boltzmann Instituts für Altersforschung erforscht seit dem Jahre 2000 die zahlreichen Risikofaktoren und Schutzfaktoren dieser „Seuche des 21. Jahrhunderts“ und sucht neue Wege in der Frühdiagnose dieser Erkrankung. Beides, die frühe Diagnose und das Wissen um die Risikofaktoren sind die Basis für die Prävention dieser Erkrankung. Über 600 genau 75-jährige Einwohner des 21. und 22. Wiener Gemeindebezirks (Wien - Transdanubien) wurden in die mit 9-Stunden Dauer (aufgeteilt auf 2 Tage) sehr ausführliche Basisuntersuchung der **VITA (Vienna Transdanube Aging)**-Studie aufgenommen. Erhoben werden zu allen Untersuchungszeitpunkten: psychosoziale Variablen wie Bildung, Beruf, Partnerschaften, Ernährungsgewohnheiten, Alltagsaktivitäten; medizinische Variablen wie aktuelle und vergangene Krankheiten, laufende und vergangene Medikation, Angst, Depressivität, Demenz; psychologische Variablen (umfangreiche Testungen); Blutbefunde (inklusive Hormonstatus und genetische Befunde); und apparative Befunde (Magnetresonanztomographie des Gehirns, in Einzelfällen FDG-PET). Die Basisuntersuchungen wurden im Dezember 2002 abgeschlossen. Die erste Verlaufsuntersuchung der gleichen Personen nach 2½ Jahren begann im Dezember 2002 und endete im Mai 2005. Seit Mai 2005 wird nun jeder Teilnehmer der VITA-Studie ein drittes Mal, diesmal 5 Jahre nach der Aufnahme in die Studie, untersucht. (siehe Anhang)

Im Jahre 2006 konnten so weitere 180 nunmehr etwa 80-jährige Einwohner Transdanubiens zum dritten Mal untersucht werden. Davon kamen 150 TeilnehmerInnen wieder in das Donauespital und wurden psychosozial, medizinisch, neuropsychologisch und mittels MRT untersucht. 23 Personen wurden zu Hause

aufgesucht und bei 7 Personen konnten die wichtigsten Daten im Rahmen eines Telefoninterviews erhoben werden. Mit Ende 2006 war die Teilnahmerate der 2. Nachuntersuchung der noch lebenden Personen mit 85 % sehr hoch.

Aus den bis Ende 2006 vorliegenden Ergebnissen nach der ersten und zweiten Nachuntersuchung der VITA kann weiterhin, wie schon im Jahresbericht 2005 dargestellt, abgeleitet werden, dass Demenzen und insbesondere die Alzheimer Demenz auch in Wien enorm häufig auftritt, dass auch Vorstadien dieser Demenz mit zunehmendem Lebensalter immer häufiger werden, dass Depressionen altersabhängig zunehmen und dass Depressionen während des gesamten Lebens das Risiko eines Individuums, im Alter an Alzheimer Demenz zu erkranken, erhöhen. Daneben konnten in der statistischen Auswertung der Verlaufsdaten weitere Risikofaktoren gefunden werden. Träger des Epsilon 4 Allels des APOE Gens hatten ein erhöhtes Alzheimerisiko, ebenso Personen mit geringer Schulbildung und Personen mit niederen Blutspiegeln an Folsäure, einem der B-Vitamine. Die chronische Einnahme von antirheumatischen Medikamenten erniedrigte hingegen das individuelle Alzheimerisiko. (Fischer et al. 2007 submitted)* Die vermutete Beteiligung von Genen der neuronalen Wachstumsfaktoren (BDNF, CNTF) und des monoaminergen Stoffwechsels an der Genese der Alzheimer Demenz konnte nicht belegt werden (Grünblatt et al, 2006AB). Auch konnte widerlegt werden, dass Allgemeinanästhesien das Risiko der Alzheimer Demenz erhöhen (Fischer et al. 2007 in press)*.

In den Verlaufsuntersuchungen zeigte sich, dass ein hoher Prozentsatz an Menschen mit „mild cognitive impairment“ (MCI) vom amnestischen Subtyp 30 Monate nach dieser Diagnose an Alzheimer litten, also eine Frühdiagnose der Krankheit vor Demenzausbruch möglich scheint (Fischer et al. 2007 in press)*. Eine solche Frühdiagnose wird in Zukunft vielleicht mittels Blutmarkern gelingen können. Die Plasmabestimmung des Alzheimerpeptids A β 42 zeigte entsprechende Trends, die allerdings nicht stark genug waren, um mit diesem Marker allein in der Frühdiagnose der Alzheimer Demenz das Auslangen zu finden (Blasko et al., 2007 in press)*.

Die zuletzt vieldiskutierte Hypothese, dass vaskuläre Hirnschädigung für die Zunahme der Depression im Alter verantwortlich ist, konnte in den Daten der VITA Studie nicht bestätigt werden (Rainer et al. 2006)*. Überhaupt zeigten vaskuläre Risikofaktoren recht wenig Bedeutung auch für die Altersdemenz (Fischer et. al., 2006B). Die Lebenszeit-Prävalenz der Depression hängt nach unseren Ergebnissen hochsignifikant von einer Genvariation im serotoninergen System zusammen (5-HTTLPR), womit die Ergebnisse anderer Gruppen an großer Fallzahl einer alten Geburtskohorte bestätigt werden konnten (Grünblatt et al. 2006A)*.

Ein vielbeachtetes Nebenergebnis der genetischen Analysen war, dass der mit Depression assoziierte Polymorphismus auf dem Gen des Serotonin-Transporters (5-HTTLPR) in seiner nicht für Depressionen prädisponierenden Allel-Variante „L“ mit höheren LDL-Cholesterolverwerten assoziiert war (Fischer et al. 2006B)*.

Ein weiteres Ergebnis war die Erstellung von Normdaten für die Laborbefunde der über 75-jährigen, die in dieser Form bislang fehlten und entsprechend publiziert werden konnten (Huber et al, 2006).

Alle diese Ergebnisse konnten in hochrangigen internationalen Journalen in englischer Sprache publiziert werden und auf nationalen und internationalen Kongressen präsentiert werden (Anhang).

Neben den laufenden internationalen Kooperationen mit Basel und Würzburg, konnte betreffs der Fragestellung „Plasma-Biomarker für Alzheimer Demenz“ eine neue Kooperation mit der Medizinischen Universität München (Prof. Dr. H. Hampel) initiiert

werden, betreffs der Fragestellung „Epidemiologie der Altersdepression“ mit der Universität Zürich (Prof. Dr. J. Angst).

Einer der Höhepunkte im Jahr 2006 war die 19. Jahrestagung der Österreichischen Alzheimer Gesellschaft (ÖAG) von 6.-7. April 2006 im Donauspital. Gastgeber war das Ludwig Boltzmann Institut für Altersforschung. Mit dem Fortbildungskurs zur klinischen Neuropsychologie und den Falldarstellungen dementer Patienten wurde die Tagung eröffnet. Inhaltliche Schwerpunkte der Vorträge lagen in den Bereichen: Klinik der Demenzen (Diagnostik & Demenzprogression); Neues zur medikamentösen Therapie bei Demenz; Psychosoziale Aspekte der Therapie bei Demenz; Wissenschaftliche Grundlagen (State of the Art) und neue Ergebnisse im Bereich Neurobiologie.

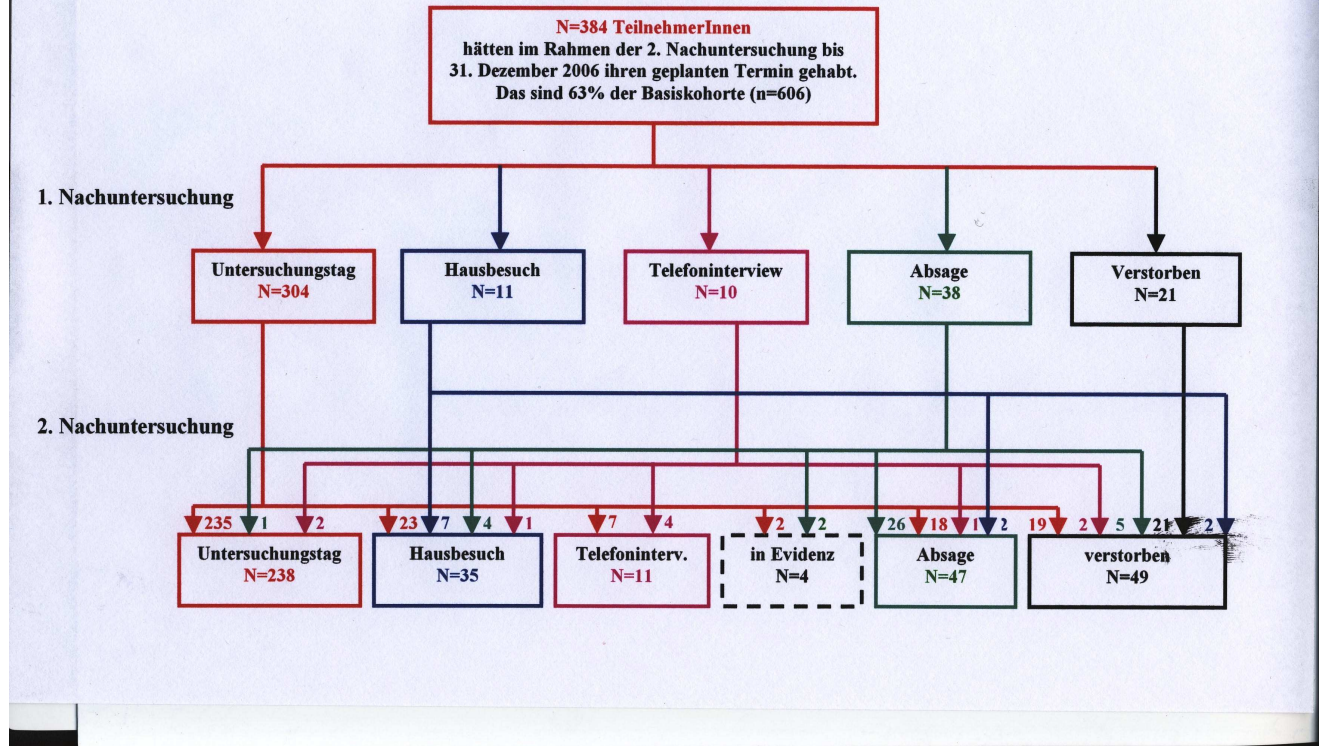
Die einzelnen Fachbeiträge des Institutes (Fischer, Hinterberger, Weissgram, Blasko, Rainer, Grünblatt, Jungwirth, Tragl) sind im Nachspann der Jahrestagung <http://www.alzheimer-gesellschaft.at/> einsehbar. Die Jahrestagung wurden von MitarbeiterInnen des Institutes gemeinsam mit Prof. DDr. Peter Fischer in Kooperation mit der ÖAG organisiert und war außerordentlich gut besucht - es nahmen über 300 Personen teil.

*siehe Publikationsliste 2006



Verlauf der VITA-Teilnahme: Basisuntersuchung / 1.Nachuntersuchung / 2.Nachuntersuchung

Stand: bis 31. Dezember 2006



Vorträge:

Weissgram S, Fischer P. Die Vienna Transdanube Aging Studie: Demenz und Depression,
19. Jahrestagung der Österreichischen Alzheimergesellschaft, 06. 04. 2006, Wien

Jungwirth S, Fischer P.
Vorstadien der Alzheimer Demenz in der VITA-Studie,
19. Jahrestagung der Österreichischen Alzheimergesellschaft, 06. 04. 2006, Wien

Blasko I, Jellinger K, Hinterhuber H, Fischer P.
Plasma Aβ42 und Demenzkonversion,
19. Jahrestagung der Österreichischen Alzheimergesellschaft, 07. 04. 2006, Wien

Grünblatt E, Riederer P.
Oxidativer Stress und Alzheimer Demenz,
19. Jahrestagung der Österreichischen Alzheimergesellschaft, 07. 04. 2006, Wien

Hinterberger M, Fischer P.
Folsäuremangel und Demenz,
19. Jahrestagung der Österreichischen Alzheimergesellschaft, 07. 04. 2006, Wien

Fischer P.
Zum depressiven Syndrom des alten Menschen – Ergebnisse aus der VITA-Studie,
Symposium „Die larvierte Depression“, 12.05.2006, Graz

Fischer P. Depressive Pseudodemenz, 8. Jahrestagung der Gesellschaft für
Neuropsychologie Österreich, 07.10.2006

Jungwirth S.
Subjektive Vergesslichkeit: Ergebnisse aus der VITA-Studie,
8. Jahrestagung der Gesellschaft für Neuropsychologie Österreich, 07.10.2006

Jungwirth S.
Alzheimer Demenz: Frühdiagnose und Risikofaktoren,
Integra, Fachmesse für Integration und Rehabilitation, 21.09.2006, Wels

Fischer P.
Risikofaktoren der Alzheimer Demenz: die VITA Studie,
Festsymposium „100 Jahre Alzheimer-Krankheit. 1906 – 2006“, 21.10.2006, Würzburg

Fischer P.
Mood and anxiety disorders in old age: the epidemiological evidence,
6th International Forum on Mood and Anxiety Disorders, 30.11.2006, Wien

Poster :

Fischer P, Jungwirth S, Weissgram S, Tragl KH.
Conversion of subtypes of mild cognitive impairment within 30 months in the VITA
study: 9th International Geneva/Springfield Symposium on Advances in Alzheimer
Therapy
19. – 22. 04. 2006, Genf

Blasko I, Jellinger K, Kemmler G, Krampla W, Jungwirth S, Wichart I, Tragl KH,
Fischer P.
Conversion from cognitive health to MCI and Alzheimer's disease: prediction by
plasma A β 42, medial temporal lobe atrophy and homocysteine: The 10th International
Conference on Alzheimers Disease and Related Disorders, P3-088,
18.07.2006, Madrid

Fischer P, Jungwirth S, Weissgram S, Tragl KH.
Conversion of subtypes of mild cognitive impairment within 30 months in the VITA
study: The 10th International Conference on Alzheimers Disease and Related
Disorders, P2-203,
17.07.2006, Madrid

Jungwirth S, Zehetmayer S, Weissgram S, Tragl KH, Fischer P.
Subjective memory complaints predict incident Alzheimer dementia only in elderly high functioning subjects: The 10th International Conference on Alzheimers Disease and Related Disorders, P3-040,
18.07.2006, Madrid

Luckhaus C, Ibach B, Fischer P, Wichart I, Gatterer G, Tragl KH, Grünblatt E, Riederer P, Sand P.

A 5#UTR variant in the estrogen sulfotransferase (STE) gene is a candidate risk modifier for Alzheimer's disease in women: 9th Congress of the German Society for Biological Psychiatry. 12-14 October 2006, Munich, Germany. Eur. Arch. Psych. + Clin. Neurosc. 256(Suppl 2): P-03-09: pII/37.

Luckhaus C, Ibach B, Fischer P, Wichart I, Gatterer G, Grünblatt E, Riederer P, Sand P

Estrogen Receptor (ESR) b gene haplotypes and Alzheimer's Disease (AD). 9th Congress of the German Society for Biological Psychiatry. 12-14 October 2006, Munich, Germany. Eur. Arch. Psych. + Clin. Neurosc. 256(Suppl 2): P-08-07: pII/45.

Öffentlichkeitsarbeit :

Lechner Ch M,
VITA Studie: Schutz durch Bildung.
Geriatric Praxis Österreich: 1/06:24-25

Purser JL, Fillenbaum G., Wallace RB.
Memory Complaint is not necessary for diagnosis of mild cognitive impairment and does not predict 10-year trajectories of functional disability, word recall, or short portable mental status questionnaire limitations.
JAGS 2006: 54; 335-338

Winkler A.
Demenz: Vom kuriosen Fall zur globalen Herausforderung.
JATROS: 2/2006: 18-19; www.universimed.at

Pressemitteilung BrainDays 28. 05. – 02. 06. 2006: Zeitbombe Demenz – die Uhr tickt:
www.braindays.at/pdf/presse_060217.pdf

Fischer P.
Dokumentation über die Altvorsorge und –versorgung in Österreich mit dem Schwerpunkt Alzheimerkranke, Koreanisches Fernsehen,
Interview 06.09.2006

Uhl M.
Demenzkrankungen – die Herausforderung von morgen.
Ärztetkrone 09/06: 10-11

Uhl M.
Was sind Demenzkranke wert?
Ärztetkrone 09/06: 12

Mauritz E.
100 Jahre Alzheimer: Das Geheimnis des Gehirns.
Kurier 18.09.2006: 17

Leitner H.
VITA-Studie: Transdanubien hat den Blues.
JATROS 7/2006: 48-49

Publikationen

I. Publierte Arbeiten :

680. Tragl KH
Infektionskrankheiten im Alter
Buchbeitrag Infektiologie- Aktuelle Aspekte (O.Janata, E. Reisinger)
ÖVG Jahrbuch 2006
681. Wutzl A, Brozek W, Lernbass I, Rauner M, Hofbauer G, Schopper C, Watzinger F, Peterlik M, Pietschmann P
Bone morphogenetic proteins 5 and 6 stimulate osteoclast generation.
J Biomed Mater Res A 77 (1): 75-83
682. Fischer P, Gruenblatt E, Pietschmann P, Tragl KH
Serotonin Transporter Polymorphism and LDL-Cholesterol.
Mol Psychiatry 11 (8): 707-709
683. Wutzl A, Eisenmenger G, Hoffmann M, Czerny C, Moser D, Pietschmann P, Ewers R, Baumann A.
Osteonecrosis of the jaws and bisphosphonate treatment in cancer patients.
Wien Klin Wochenschr 118 (15-16): 473-478
684. Mikosch P, Igerc I, Kudlacek S, Woloszczuk W, Gallowitsch HJ, Kresnik E, Stettner H, Grimm G, Lind P, Pietschmann P
Receptor activator of nuclear factor κ B ligand and osteoprotegerin in men with thyroid cancer.
Eur J Clin Invest 36: 566-573
685. Brosch S, Shehata M, Hofbauer G, Peterlik M, Pietschmann P
Alendronate stimulates expression of functional surface molecules ICAM-1, HLA-DR and B7-2 on human monocytes.
Osteologie 15: 188-196
686. Kudlacek S, Schneider B, Woloszczuk W, Pietschmann P, Willvonseder R:
P361: Normative values of soluble RANKL in the serum of healthy adults and correlation with various parameters of bone metabolism.
Osteoporosis International, 17 (Suppl 1): S103
687. Winzer M, Rauner M, Hofbauer G, Wahl K, Pietschmann P P374
The effects of glycitein on osteoclast generation.
Osteoporosis International, 17 (Suppl 1): S107
688. Pietschmann P
Knochenbiologie: Neueste Erkenntnisse.
J Miner Stoffwechs. Sonderheft 1:4
689. Kersch-Schindl K, Wendlova J, Kudlacek S, Gleiss A, Woloszczuk W, Pietschmann P
Serum levels of receptor activator of nuclear factor κ B ligand (RANKL) in healthy women and men.
Osteoporose International.17(Suppl2):S216

690. Pietschmann P, Wendlova J, Kudlacek S, Gleiss A, Woloszczuk W, Kersch-Schindl K Serum Levels of RANKL decrease with age in healthy women and men. *Calcified Tissue International*. 78(Suppl1):S81
691. Kudlacek S, Biegelmayr C, Woloszczuk W, Beeke D, Pietschmann P Bone markers as predictors of bone turnover in healthy females and males. *JBMR* 21 (Suppl 1): SU 107
692. Pietschmann P, Skalicky M, Hofbauer G, Rauner M, Stupphann D, Lang S, Woloszczuk W, Viidik A Bone turnover in a rat model of senile osteoporosis in men. *JBMR* 21(Suppl 1): SA 335
693. Patsch J, Muschitz C, Wögerbauer T, Buchinger E, Edlmayr E, Pietschmann P, Resch H Alter als Risikofaktor für Frakturen bei osteopenischen Patienten. *Euro J Ger* (Suppl 2): 291
694. Rauner M, Winzer M, Kallay E, Pietschmann P RANKL and OPG gene expression patterns in calvariae –and bone marrow-derived osteoblasts in mouse and rat. *Bone* 39 (5): S6
695. Pietschmann P, Skalicky M, Hofbauer G, Rauner M, Stupphann D, Lang S, Redlich K, Schett G Bone turnover in aged male Sprague-Dawley rats. *Bone* 39 (5): S24
696. Krenbek D, Sipos W, Rauner M, Willheim M, Pietschmann P Flow cytometric detection of cytokines in porcine bone marrow-derived osteoblastic cells. *Bone* 39 (5): S26
697. Rainer M, Mucke HAM, Zehetmayer S, Krampla W, Kuselbauer T, Weissgram S, Jungwirth S, Tragl KH, Fischer P. Data From the VITA Study Do Not Support the Concept of Vascular Depression, *Am J Geriatr Psychiatry* 2006: 14 (6): 531-537
698. Weissgram S, Jungwirth S, Fischer P. Ergebnisse der Vienna Transdanube Aging Study (VITA), *Abstract*, Nachspann 19. Jahrestagung der Österreichischen Alzheimer-Gesellschaft: 06.-07.04.2006, www.alzheimer-gesellschaft.at
699. Blasko I, Jellinger K, Kemmler G, Hinterhuber H, Krampla W, Jungwirth S, Wichart I, Tragl KG, Fischer P. Der Einfluss von Plasma A β 42, Homocystein und medialer Temporallappen-Atrophie auf die Konversion zur leichten kognitiven Störung und Alzheimer Demenz in der VITA-Kohorte“, *Abstract*, Nachspann 19. Jahrestagung der Österreichischen Alzheimer-Gesellschaft: 06.-07.04.2006, www.alzheimer-gesellschaft.at

700. Grünblatt E, Jungwirth S, Zehetmayer S, Wichart I, Jellinger K, Danielczyk W, Tragl KH, Fischer P, Riederer P.
„Oxidativer Stress und Alzheimer-Demenz“ aus der VITA-Studie,
Abstract, Nachspann 19. Jahrestagung der Österreichischen Alzheimer-Gesellschaft:
06.-07.04.2006, www.alzheimer-gesellschaft.at
701. Hinterberger M.
Folsäure und Demenz
Abstract, Nachspann 19. Jahrestagung der Österreichischen Alzheimer-Gesellschaft:
06.-07.04.2006, www.alzheimer-gesellschaft.at
702. Fischer P, Zehetmayer S, Bauer K, Huber K, Jungwirth S, Tragl KH.
Relation between vascular risk factors and cognition at age 75.
Acta Neurol Scand 2006A: 114:84-90
703. Blasko I, Jellinger K, Kemmler G, Krampla W, Jungwirth S, Wichart I, Tragl KH, Fischer P.
30 months prospective study on plasma amyloid beta protein 42, medial temporal lobe atrophy and change of cognition in the VITA cohort.
Abstract, 10th International Conference on Alzheimers Disease and Related Disorders, Alzheimer's & Dementia, Vol 2 (3), Suppl 1: S399, July 2006
704. Fischer P, Jungwirth S, Weissgram S, Tragl KH.
Subtypes of mild cognitive impairment and their conversion to Alzheimer dementia in the VITA-Study:
Abstract, 10th International Conference on Alzheimers Disease and Related Disorders, Alzheimer's & Dementia, Vol 2 (3), Suppl 1: S296, July 2006
705. Jungwirth S, Zehetmayer S, Weissgram S, Tragl KH, Fischer P.
Memory complaints in non-demented individuals aged 75 do not predict a conversion to Alzheimer dementia within 30 months in the VITA-Study:
Abstract, The 10th International Conference on Alzheimers Disease and Related Disorders, Alzheimer's & Dementia, Vol 2 (3), Suppl 1: S384, July 2006
706. Fischer P, Gruenblatt E, Pietschmann P, Tragl KH.
Serotonin transporter polymorphism and LDL-cholesterol
Molecular Psychiatry 2006; 11: 707-709
707. Rainer M.
Ergebnisse zur vaskulären Depression
MEDMIX 07-08/2006: 107-108; www.medmix.at
708. Grünblatt E, Löffler Ch, Zehetmayer S, Jungwirth S, Tragl KH, Riederer P, Fischer P.
Association study of the 5-HTTLPR polymorphism and depression in 75-year-old nondemented subjects from the Vienna Transdanube Aging (VITA) study,
J Clin Psychiatry 2006A: 67: 1373-1378

709. Grünblatt E, Hupp E, Bambula M., Zehetmayer S, Jungwirth S, Tragl KH, Fischer P, Riederer P.
Association study of BDNF and CNTF polymorphism to depression in non-demented subjects of the "VITA" study.
J of Affective Disorders 2006B: 96: 111-116

710. Huber K, Mostafaie N, Stangl G, Worofka B, Kittl E, Hofmann J, Hejtman M, Rainer M, Weissgram S, Leitha T, Jungwirth S, Fischer P, Tragl KH, Bauer K.
Clinical chemical reference values of 75 years old apparently healthy persons.
Clin Chem Lab Med 2006, 44(11):1355-1360

711. Fischer P.
Mood and anxiety disorders in old age: the epidemiological evidence
Abstract 6th International Forum on Mood and Anxiety Disorders,
Int J Psychiatry in Clinical Practice, 2006:10(4): 319

712. Luckhaus C, Spiegler C, Ibach B, Fischer P, Wichart I, Sterba I, Gatterer G, Rainer M, Jungwirth S, Huber K, Tragl KH, Grünblatt E, Riederer R, Sand P.
Estrogen Receptor β Gene (ESR β) 3'-UTR Variants in Alzheimer Disease
Alzheimer Dis Assoc Disord 2006: 20 (4): 322 – 323 (IF: 2.029)

713. Luckhaus C, Ibach B, Fischer P, Wichart I, Gatterer G, Tragl KH, Grünblatt E, Riederer P, Sand P.

A 5'UTR variant in the estrogen sulfotransferase (STE) gene is a candidate risk modifier for Alzheimer's disease in women:

Abstract. 9th Congress of the German Society for Biological Psychiatry. 12-14 October 2006, Munich, Germany. Eur. Arch. Psych. + Clin. Neurosc. 256(Suppl 2): P-03-09: pII/37.

714. Luckhaus C, Ibach B, Fischer P, Wichart I, Gatterer G, Grünblatt E, Riederer P, Sand P.

Estrogen Receptor (ESR) b gene haplotypes and Alzheimer's Disease (AD):
Abstract, 9th Congress of the German Society for Biological Psychiatry. 12-14 October 2006, Munich, Germany. Eur. Arch. Psych. + Clin. Neurosc. 256(Suppl 2): P-08-07: pII/45.

II. In Druck:

Patsch J, Muschitz C, Resch H, Pietschmann P
Of mice and men : pathophysiology of male osteoporosis.
Journal of Men's Health and Gender

Rauner M, Sipos W, Pietschmann P
Osteoimmunology.
Int Arch Allergy Immunol 143: 31-48

Fischer P, et. al.
Cumulative exposure to general anesthetics and cognitive dysfunction at age 75 in the VITA study.
J Neuropsychiatry Clin Neurosci, (IF:2.304)

Blasko I, et. al.
Conversion from cognitive health to mild cognitive impairment and Alzheimer's disease: prediction by plasma amyloid beta 42, medial temporal lobe atrophy and homocysteine.
Neurobiology of Aging, 2007 in press (IF:5.312)

Fischer P, et. al.
Conversion from subtypes of MCI to Alzheimer dementia.
Neurology 2007 (IF:4.947)

Fischer P, et. al.
VITA study: white matter hyperintensities of vascular and degenerative origin in the elderly.
J Neural Transm, 2007 in press

III. In Vorbereitung :

Fischer P, et. al.
Risk factors for Alzheimer dementia in a community-based birth-cohort at age 75. J Neurol Neurosurg Psychiatry

Jungwirth S, et. al.
Subjective memory complaints predict Alzheimer dementia in elderly subjects with high Mini-Mental State.
JAGS

Barnas C. et. al.
Benzodiazepine use in the elderly: an indicator for inappropriately treated geriatric depression?
JAMA